Fasnacht 1999 Vereinigte Kleinbasler
Jungi Garde

Buess- und Verbottsdaag

Vo Scheenebuech bis Ammel,
vom Belche bis an Rhy,
git's e Gsetz, ass jede Rammel
ai Daag im Johr muess sittsam sy.
An däm Daag derfsch nit go schwoofe,
nit go schutte mit de Goofe,
derfsch nit kaigle, au nit danze,
nit sinnele mit bluttem Ranze,
derfsch nit an Demos protestiere,
kai Theaterstigg ufffiehre,
di bim Jasse nit eraifere,
nit an e Striptease-Show go gaifere,
derfsch kai Fuudifilm go bschaue,
dyny Alti nit verhaue,
und ganz verbotte isch konkret
au alles, wo nach Sport ussseht.
S ainzig, wo me no darf gniesse,
isch erstens s Bätte, zwaitens s Biesse.
Drum hai mer au kai Land so lieb
wie euser Baselbiet.

Es wächsle Bärg und Täli
so liebli mitenand,
und s git e Buess- und Bättdaag
nit nur im Baselland,
nai, in dr Stadt, do git's en au,
nur kimmeret das bi uns kai Sau.
S wär jo aigetlig z'begriesse,
ass d Rammel ab und zue mien biesse,
im Grund gno gscheht das däne rächt,
nur s Datum trifft sich dysmool schlächt,
wil nämlig d Schwyzer Tennismaitli

in ihre wysse Tennisklaidli
im Fed-Cup mit Erfolg in Sitte
s Halbfinale hänn bestritte.
D Gagliardi, d Hinggis, d Schnyder Pätti,
alli drey ganz bsunders nätti,
mien jetze no, zem d Prämie gwinne,
syyge gege d Spanierinne.
Doch s Ändspiil in dr Joggelihalle
wurd uff e Buess- und Bättdaag falle,
und d Halle kehrt ze Minchestai,
drum sait d Regierig z'Lieschtel nai,
denn s Tennis steeri halt bim Bätte
gwissi Lyt, wo's neetig hätte;
die wurde denn, statt z'meditiere,
unter d Tennisreggli stiere,
ihr Gebätt däät pervertiere
und sy Wirkig ganz verliere;
me kenny in so wichtige Sache
uff kai Fall e Ussnahm mache:
biesse miesse alli Lyt,
do hälfi alles Bätte nyt.
Drum hai mer au kai Land so lieb
wie euser Baselbiet.

Die Baselbieter Lütli
sy gar e glungne Schlag,
sy biesse und sy bätte,
so vyl e jede mag.
Die Lieschtlemer, s isch wirklig schyter,
sinn sturri Paragrapheryter,
die schleen wäg eme alte Zopf
dr halbe Regio vor e Kopf.
D Tennisfäns duet's bees verdriesse,
ass si am Änd die sinn, wo biesse.
Do hilft kai Schimpfe und kai Flueche,
s ainzig, wo me kennt versueche,
isch e Gebätt an Himmel z'schigge,
in dr Hoffnig, s dääti gligge,
mit Hilf vo heechre Gwalte
s Finale, zem's in Basel bhalte,

uff e Samschtig vorzverleege.
Doch do isch s Färnseh klar drgege,
das will um jede Bryys vermyyde,
ass syny Yyschaltquote lyyde.
S wird gstritte, gmärtet, diskutiert,
gjammeret, gschumpfe, disputiert,
doch bletzlig kunnt dr bitter Bschaid,
dr Tennisverband syg d Lämpe laid
und haigi gnueg vo all däm Gschiss,
dr Fed-Cup gieng uff Gänf, und tschüss!
Drum hai mer au kai Land so lieb
wie euser Baselbiet.

Me sait vom Baselbieter
und redt im öppe no,
är säg nu "mir wai luege",
är chönn nit säge "jo!".
So dien halt d Schwyzer Tennismaitli
in ihre wysse Tennisklaidli,
statt z' Basel an mym Rhy z'brilliere,
in Gänf am See s Turnier verliere.
D Emmanuelle isch so verruggt,
ass sy d Balle grad verschluggt;
D Martina hätt sich fast vergässe
und ihre Tennisschleegel gfrässe;
Au d Pätti fyylt sich schambaar myys
und rysst sich d Hoor uss bischelwyys.
D Stimmig isch bedruggt und trieb
und zämme singe sy das Lied:
"Drum hai mer au kai Land so lieb
wie euser Baselbiet".

P.S. S isch truurig, ass die zarte Gmieter
mien biesse wäg de Baselbieter,
doch glaub y, ass die au mit bätte
das Turnier nie gwunne hätte.

Kai Tennisturnier, aber e Huffe scheeni Lampe git's an dr Fasnacht am Mäntig zoobe und am Zyschtig an dr Ladärneusstellig uff em Minsterplatz z'gsee.

Buebe ab 7 Joor kenne in dr Pfyffer- und Drummelschuel vo de VKB gratis e halb Joor go schnubbere.

Fill dä Zeedel uss und schigg en an Obmaa vo dr Junge Garde VKB:

Urs Bossert, Schönaustr. 78, 4058 Basel
Tel. P 692 38 87 G 337 25 43

Namme und Vornamme

_____

Adräss Tel.

_____

I mecht: pfyffe: _____ drummle: _____

Dr Obmaa git no dr Fasnacht Bschaid.